

Wirksame Mittel gegen Arthrose

Viele Hunde leiden an Gelenkschäden. Häufige Ursache dafür sind Kreuzbandrisse im Knie. Mit Vorsorge und richtiger Behandlung lässt sich die nachfolgende Arthrose hinauszögern und minimieren.

Tonis Unglück kam in Gestalt einer Katze des Weges. Kaum abgeleint, sprintete der Hund unvermittelt los, der Samtpfote hinter her. „Nach ein paar Dutzend Metern passierte es. Es war, als ob sein linkes Hinterbein vom Blitz getroffen wäre, und er humpelte von da an nur noch auf drei Beinen“. So beschrieb der Journalist Fridolin Luchsinger den Unfall bei seiner Bordeauxdogge in seinem lesenswerten Buch „Toni & Fred, Thesys Verlag 2009, ISBN 978-3-908544-77-7.

Kreuzbandriss im Knie, stellt der Tierarzt fest. Eine Operation sei nötig. Es ist bereits die zweite. Wenige Monate vor dem folgenschweren Sprint war Toni am rechten Kreuzband operiert worden.

Der Fall ist typisch. „Bei knapp 40 Prozent aller Hunde mit Kreuzbandriss reisst binnen zweier Jahre auch das Kreuzband im anderen Knie“ sagt Claudio Venzin, Oderassistent in der Chirurgie am Zürcher Tierspital. Vor allem grössere Hunderassen wie Berner Sennenhunde, Deutsche Schäfer oder Bernadiener seien betroffen, gelegentlich aber auch Katzen.

Falsche Belastung führt zu Schäden am Gelenkknorpel

„Teil des Problems bei den Hunden ist meist eine Entzündung im Gelenk. Sie greift das Kreuzband an, sodass es degeneriert. Das begünstigt den Riss wie die Arthrose“ sagt David Spreng, Leiter der Abteilung für Kleintierchirurgie an der Vetsuisse Fakultät Bern. Der Riss des Kreuzbands – genau genommen, handelt es sich dabei um zwei Bänder, die im Inneren des Kniegelenkes über Kreuz laufen – ist aber nur das eine. Das andere sind die Folgen. „Nach mehreren Wochen oder Monaten zeigt das betroffene Gelenk auf dem Röntgenbild Zeichen der Arthrose“, erklärt Claudio Venzin. Der Grund: Durch den Bänderriss wird das Gelenk instabil und läuft nicht mehr so gut „in der Spur“ wie zuvor. So kommt es zu Fehlbelastungen des Gelenkknorpels, die stellenweise zur Gelenksarthrose führen. So war es auch bei Toni. Als der Tierarzt den Kreuzbandriss rechts diagnostizierte, hatte die Bordeauxdogge bereits Zeichen der Gelenkschädigung. Damit der Hund möglichst lange beschwerdefrei bleibt, raten die Hundechirurgen zur Operation. „Beim Knie hat man in über 90% der Fälle Erfolg“, bilanziert Spreng. Zwar würden auch die operierten Tiere irgendwann Arthrose bekommen, „aber durch den Eingriff vermindert man die Geschwindigkeit, mit der das geschieht.“ Ohne Operation, die rund 1500 bis 2600 Franken kostet, werden die Hunde schlecht laufen. Dann sei die Prognose am schlechtesten, bestätigt sein Zürcher Kollege Venzin.

Gewichtskontrolle ist das A und O

Ist die Gelenksschädigung bereits vorhanden, empfehlen die Veterinäre unterschiedliche Behandlungen, abhängig vom Schweregrad. „Ganz wesentlich ist die Gewichtskontrolle“ betont Spreng. Auch „Arthrose-Futter“ mit gelenkschützenden Zusätzen helfen. Dazu zählen Substanzen wie zum Beispiel Chondroitinsulfat, Omega-3-Fettsäuren oder Hyaluronsulfat. „Studien haben gezeigt, dass die Zusätze etwas bringen“, sagt Venzin, „aber sie sind keine Wundermittel“. Auch muskelaufbauendes Training, Schwimmen und Physiotherapie helfen. Bei schweren Arthrosen reichen all diese Massnahmen nicht aus, sind sich die Hundeorthopäden einig. Dann braucht es Medikamente.

Richtige Ernährung vom Welpenalter bis Senior

Damit es gar nicht erst so weit komme, könnten Hundebesitzer vorbeugend etwas tun: **Korrekt Füttern und Übergewicht vermeiden** steht dabei an erster Stelle. Deshalb sollten junge Hunde kein zu mastiges Futter bekommen. Denn zu schnelles Wachstum begünstigt Gelenkschäden. „Die richtige Ernährung kann Probleme mindern.“ Insbesondere bei Welpen spielt das Verhältnis der Spurenelemente Kalzium und Phosphor im Futter eine wichtige Rolle“ gibt Venzin zu bedenken und warnt: „Das Futter selber zu mischen ist riskant. Da muss man extrem gut sein, um alles richtig zu machen“

Dem Hundalter angemessenen Bewegung ist ein weiterer Punkt. „Man sollte die Hundegelenke nicht überlasten, also keine Fünfstunden-Wanderungen mit einem Welpen“, empfiehlt der Tierarzt. Bei Welpen gilt als Faustregel: Pro Lebenswoche eine Minute Spaziergang. Und „schwimmen gehen“ heisst zum Beispiel nicht, dem Hund Dutzende Male das Stöcken ins Wasser zu werfen, und er springt über die unwegsamen Steine am Grund hinterher“. Machtlos aber sind die Besitzer, wenn eine Katze ihren Hund zum Sprint provoziert, wie bei Toni.

Quellenangabe Tierwelt / 3 21. Januar 2011
Redakteurin Martina Frei

Ergänzungen Zuchtobmann

Für Hundezüchter und Besitzer ist es nicht einfach das richtige Futter für ihre Lieblinge auszuwählen, da die Futterindustrie mit Versprechungen aller Art hinter das Licht führt. Den Züchtern wird sämtliches Futter gratis abgegeben, wenn als Gegenleistung die neuen Besitzer mit Adresse bekannt gegeben werden. Ein verlockendes Geschäft. Noch bedenklicher ist, dass bereits der Welpenmilch wachstumsfördernde Mittel beigemischt werden.

An einem Züchterkongress vom 19. März hatte ich die Gelegenheit, mit verschiedenen Tierärzten und Professoren das Thema Arthrose anzusprechen. Für eine ausführliche Diskussion war leider die Zeit nicht ausreichend. Zusammenfassend stimmten mir alle zu, dass die schlechte Ernährung des Welpen einer der grössten Auslöser von Arthrose ist. Vor allem zu langes Füttern mit Welpenfutter, wenn möglich noch angereichert mit Welpenmilch. „Ich habe ja noch einen halben Kessel von dieser teuren Welpenmilch, es kann ja nicht schaden“.

Bei „genetisch bedingter Arthrose“ gehen die Meinungen stark auseinander, aber sie ist nicht das Hauptübel und kann durch Einkreuzen nicht eliminiert werden.

In einer weiteren Ausgabe des Wuff sowie hier auf der Website des SKC werde ich eine alternative Behandlung vorstellen, als die heute übliche Operation. Leider gilt für diese, wie auch für alle anderen Methoden: Es ist nur eine Schadensbekämpfung,

Beat Joos
Zuchtobmann